

Marquis de Saint-Romain, und Nicolas-Auguste de Harlay, Comte de Cély.

"Declaration de Mrs. Les Ambassadeurs du Roy [Ludwig XIV.] ... de francfort."

---

Kopie, aus der franz. Ambassade, in franz. Sprache. Mit Dorsualnotiz von Beat Jakob I.? Zurlauben - AH 7, 137-140 - Blatt 140<sup>r</sup> leer

## 70

1680 Oktober 16., Solothurn

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT-VINCENT DE GRAVEL AN AMMANN, RAT UND GEMEINDEN VON STADT UND AMT ZUG]

---

s. AH 37/205<sup>1</sup>

1) Hier wird der Brief irrtümlich auf den 6. Oktober datiert.

---

Uebersetzung aus dem Französischen - AH 7, 141-142

## 71

[1689 ca. Mai 5.]

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN MICHEL-JEAN] AMELOT [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

---

*"Jhr werdet durch die Zuorukkhkunfft Eines Ewern abgesanten [Johann Jakob Brandenburg, Johann Weber, Christoph Andermatt] vernemen, das Jenige was in wärender diser Tagsatzung [in Baden]<sup>1</sup> geschehen ist, und man allhier vermeint zuo verhinderung des Durchzugs über das Eydtgnössische Territorium angenehme Mittel erfunden zu haben, umb zuogleich die gräntzen in Sicherheit zuo setzen. Der Herren Eydtgnossen Begehren ist, das der Keyser [Leopold I.] eingehen solle, keine Völkher in das Frikhtahl zuo senden, die Besatzungen in Rheinfeldern und Frikhthal nit zuo verstärkhen und gentslich kein Durchzug über das Eydtgnössische Territorium zuo suoehen, umb in Franckhreich einzuobrächen. Ein gleiches verlanget man von dem König [Ludwig XIV.] wegen dess Durchzugs, das Er weder das Frickhthal noch andere 2 bedeüte Stätt [Rheinfeldern und Laufenburg] nit angreifen solle, mit fernerem Zuosatz, disere Verkommnus besser zuo besteiffen, das die 700 Mann [aus den eidg. Orten] an den grentzen [in Augst] umb selbe zuo bewahren, verbleiben sollen, und das man noch 700 Mann*

dahin legen solle, welche den König belieben werde zu besolden, gleich wie der Keiser die ersten besoldet.

Wie wohl nun kein Mensch sich ... nit einbilden kahn, das die keyserlichen threiwlich werden handeln, wen man aber sich Jemahl Jhrer versichern kahn, so soll man verhoffen, das der König disere vorschläg annemen und das ansuchen der Herren gesanten einwilligen werde.

Jch habe eylendts ein Courier abgefertiget umb Jhro Mayestät zu berichten, gleichwie der Freyherr [Johann Franz] von Landtsee [a.o. kaiserlicher Gesandter] seinerseits auch einen nacher Insprugg abgefertiget, vorgebend das der ... [kaiserliche Generalleutnant, Karl Leopold Niklaus Sixtus, Herzog] von Lotharingen gewalt habe: underdessen verbleibe ich hier Steiffen fuoses und habe mir vorgenommen, nit von hinen [gemeint aus Baden] zu weichen, ohne Endigung des geschäfts, eintweders zuogleich mit den Keiserlichen oder ohne Sie, auffs wenigst mit dem König einen ausweg zu schaffen; angesehen es ia billich, dass die Herren Eydtgnossen sich vereinigen mit der Willfährigkeit so Jhro Mayestät in allen Stukhen für sie gehabt, in demme sie Jhro guote versicherung geben, nur dass der Pass zu dero grossen Nachtheil nit violirt werde. Dis ist mein grund, so ich bequemb erachte, das Jhr mit stimmen sollen, umb zu verschaffen, das Ewere Orth den Nothwendigen befälch ertheilen, das zuorukhkunfft der Courrieren die tractaten eint- old anderer Partey auff das wenigst mit dem König können beschlossen werden.

Betreffend den Auffbruch so von Keyserlicher [gemeint von österreichischer] seiten ist begert worden, scheint Es, das es anders nit gewesen, als ein Vorwand die Orth abzuhalten, dem König kein volkh zugeben, aber sie es aus was gründen es wolle, so werden Jhr ieweilig, wan es Euch beliebt, Euch bemühen, ein solch beginnen, aus denen gründen so ich verwichen geschriben, auszu- schlagen."

1) vgl. EA VI 2, 268 (Nr. 151)

Uebersetzung aus dem Französischen - AH 7, 143-144

[1681 Oktober 19.]

VORTRAG<sup>1</sup> DER GESANDTEN DER XIII ORTE ANLAESSLICH DER GESANDTSCHAFT<sup>2</sup>  
BEIM FRANZ. KOENIG [LUDWIG XIV.] IN ENSISHEIM

s. Weisz/Die Söhne Bürgermeister Hirzels 226 Nr. 2 und 227 Nr. 4